





## Der Poststreik in Oesterreich

Wien, 13. Januar. (Tel.) Der nachmittags abgehaltene Ministerrat beschäftigte sich mit der durch den Streik eines Teiles der Postangestellten hervorgerufenen Lage. Ein abends stattgehabter Ministerrat soll auf Grund des Ergebnisses der Verhandlungen mit den Vertretern des Postgewerkschaftsbundes und der nichtsozialistischen Postangestellten endgültige Beschlüsse fassen. Nach Meldungen der Abendblätter über den Poststreik ist die Briefbefreiung fast vollkommen unterbrochen. Die Sammelkästen werden nicht entleert. Auch die Paketannahme ist eingestellt. Der lokale Geldverkehr ist vorläufig noch nicht unterbrochen, ebenso der Telegramm-, Telefon- und Rohrpostdienst. Einige Bezirkspostämter sind gesperrt, wobei die Streikenden von einzelnen Amtsfunktionären die Schlüssel an sich genommen haben. Für Nachmittag sind die Vertreter aller Postangestellten ins Bundeskanzleramt zu Einigungsverhandlungen geladen. In den Ländern wird der Streik, wie die Postgewerkschaft den Blättern mitteilt, in vollem Umfange durchgeführt.

## Der französische Allgemeine Gewerkschaftsbund zur Auflösung verurteilt

Paris, 13. Januar. (Havas.) Das Strafgericht hat in dem gegen die C. G. T. (Allgemeiner Gewerkschaftsbund) eingeleiteten Prozeß das Urteil gefällt. Jouhaux, Laurent, Lapiere, Demoulin und Salvayrac wurden solidarisch zu 100 Franken Buße und zur Tragung der Kosten verurteilt. Das Gericht hat die Auflösung der C. G. T. ausgesprochen.

Paris, 14. Januar. (Tel.) Der Allgemeine Arbeiterverband veröffentlicht eine Rundgebung, in der er gegen das Urteil, das die Auflösung verfügt, protestiert und erklärt, die Arbeiter würden nicht dulden, daß die Arbeiterbewegung unterdrückt werde. Die Presse nimmt im allgemeinen die durch das Urteil geschaffene Lage garnicht so tragisch. „Echo de Paris“ meint, daß es sich vor allem um ein prinzipielles Urteil handle. Man solle sich aber keine falsche Vorstellung von praktischen Folgen dieser Entscheidung machen. Immerhin bedeute sie einen ernstlichen Schlag für die Moral der Rechtsprechung.

## Geplante Errichtung der Räteherrschaft in den Berliner Elektrizitätswerken

Berlin, 14. Januar. (Tel.) Auf einer Betriebsversammlung der Berliner Elektrizitätsgesellschaft in Moabit forderte der frühere Obmann der Berliner Elektrizitätsarbeiter Syll die Arbeiter auf, Betriebsleitung und Direktion der Elektrizitätswerke auszuscheiden und den Betrieb durch den Betriebsrat zu übernehmen. Der Berliner Stadtbaurat Horten stieß dabei ganz auf Seiten der Arbeiter. Weiter erklärte Syll, daß er jede Verhandlung nach dem Vorbilde der Tumulte im Rathaus systematisch sprengen und sie dadurch unmöglich machen wolle. Die von den Arbeitern zu Horten entsandte Kommission erhielt von diesem die Antwort, daß er in keinem Einverständnis mit Syll stehe. Damit sind die Syll'schen Versuche der Errichtung der Räteherrschaft in den städtischen Elektrizitätswerken durch das ruhige Verhalten der Arbeiterschaft gescheitert.

## Das Seegefecht im Schwarzen Meer

Paris, 13. Januar. Eine „Havas“-Meldung aus Konstantinopel berichtet über einen Zwischenfall im Schwarzen Meer. Das französische Torpedoboot „Sakaleve“ sei bei Novorossisk von einem bolschewistischen Dampfer angegriffen worden. Das Torpedoboot erwiderte das Feuer und erzielte einen Treffer auf dem Dampfer, der an der Küste strandete.

## Nachforschungen nach Tzet Pascha

Paris, 13. Januar. (Tel.) Nach einer „Havas“-Meldung aus Konstantinopel beschloß die türkische Regierung, weil sie keine Nachricht von Tzet Pascha mehr erhalten hat, einen Offizier nach Angora zu entsenden, um Nachforschungen nach den Gründen seines Stillstehens anzustellen.

## Erschießung eines amerikanischen Offiziers durch Japaner

London, 13. Januar. (Tel.) Nach einer „Reuter“-Meldung aus Washington reiste der Befehlshaber der amerikanischen Streitkräfte in Asien, Admiral Cleave, von Shanghai nach

Wladiwostok ab, um über die angebliche Erschießung eines amerikanischen Offiziers durch eine japanische Schilbwache eine Untersuchung anzustellen.

## Autonomie für ehemals deutsches Polen

Eine starke Autonomiebewegung ist in den ehemals preussischen Gebieten Polens im Gange. Die in Polen erscheinende „Biemia Polska“ bepricht nämlich in Uebereinstimmung mit anderen polnischen Zeitungen der Abtretungsgebiete den verhängnisvollen Rückgang des wirtschaftlichen Lebens in diesen Gebieten. Sie schreibt, daß seit der Völkerverdrängung nach Kongresspolen, Klempolen und in die Dagebiete gehen, um die dortige durch den Krieg zugrunde gerichtete Bevölkerung zu ernähren, ohne doch dafür irgendwelche Gegenleistungen geboten werden. Die Abtretungsgebiete müssen ihren Bedarf an Lebensmitteln im Auslande decken, was aber bei der schlechten Valuta mit unerhörten Kosten verbunden ist. Unser Boden wird unfruchtbar, seine Ertragskraft wird von Jahr zu Jahr geringer und das gesamte tote Inventar kommt in Verfall. Es verfallen die Gebäude, das lebende Inventar wird kleiner, die landwirtschaftliche Industrie sinkt wegen Kohlenmangels, kurz, es geht alles dem Ruin entgegen. Es genügt, zu sagen, daß die Fruchtbarkeit unseres Bodens um die Hälfte zurückgegangen ist und schon heute auf fast gleicher Stufe mit dem Königreich und Klempolen steht, während sie früher zweimal größer war. Das Blatt fordert schließlich, um dem gänzlichen Untergange zu entgehen, eine Autonomie, eine Forderung, die von der Bevölkerung schon seit langem dringend erhoben wird.

## Neuwahlen für den polnischen Landtag

Warschau, 13. Januar. Halbamtlich wird mitgeteilt: Die Neuwahlen für den Landtag finden am 6. Februar und 6. März dieses Jahres statt. Da große Gebiete von den Ketten und Sitauern besetzt sind, (1?) werden vorläufig von den vorgesehenen 102 Abgeordneten nur 89 gewählt. Die übrigen 14 gehen aus den besetzten Gebieten hervor.

## Eine Note Joffes an Polen

Riga, 13. Januar. Joffe hat der polnischen Delegation eine neue Note überreicht, in der eine strenge Behandlung der polnischen Kriegsgefangenen angekündigt wird, weil die bolschewistischen Kriegsgefangenen in Polen angeblich schwer mißhandelt werden. Jemand ein Beweis für diese Behauptung ist jedoch in der Note nicht angeführt.

## Polen und Sowjetrußland garantieren für ihre Staatshoheit

Riga, 13. Januar. Die Kommission zur Abfassung des Friedensvertrages hat den Artikel über die polnischen Garantien fertiggestellt. Danach garantieren sich Polen und Sowjetrußland ihre gegenwärtige Staatshoheit und verpflichten sich, sich nicht in die inneren Angelegenheiten des anderen Landes einzumischen und sich jeder Agitation zu enthalten.

## Erschießung von 365 Gefangenen durch die Bolschewiken

Lemberg, 13. Januar. Nach den letzten Nachrichten aus der Ukraine haben die antibolschewistischen Aufständischen an einigen Punkten schwere Niederlagen durch die Sowjettruppen erlitten. Kobolow wurde von den roten Abteilungen aus erbittertem Kampf zurückgeroben und 365 Gegenrevolutionäre gefangen genommen und erschossen.

## Gothien aus Oberschlesien ausgewiesen

Breslau, 14. Januar. (Tel.) Der frühere Reichsstaatsminister Gothien wurde, nachdem die interalliierte Kommission seinen Vortrag zweimal verboten hat, jetzt aus Oberschlesien ausgewiesen.

Berlin, 14. Januar. (Priv.-Tel.) Wie die „Frankfurter Zig.“ von angeblich gut unterrichteter Seite erzählt, ist für die Abkündigung in Berlin der 13. März in Aussicht genommen. In Berliner zuständigen Stelle hält man diesen Termin für wahrscheinlich. Eine amtliche Mitteilung aus Paris liegt jedoch bisher im Auswärtigen Amt noch nicht vor.

## Umschwung in der inneren Politik Estlands

Der Präsident des estnischen Parlaments Strand (Arbeitspartei) beauftragte, wie aus Helsingfors berichtet, den früheren Ministerpräsidenten Pääs (Agrarier) mit der Regierungsbildung. Pääs, der sich in nationaler Hinsicht als ein samer Staatsmann erwiesen hat, ist einer der Hauptgegner der sogenannten „Agrarreform“, die den gesamten Großgrundbesitz eignet hat. Man erwartet von Pääs, daß er auch der deutlichen Bevölkerung gegenüber eine verständlichere Politik einschlagen wird.

## Amerikanische Anleihe an Griechenland

Athen, 14. Januar. (Tel.) Es wird gemeldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich damit einverstanden erklärt hätte, Griechenland einen Versuch von 22 Millionen Dollar bereits dem Kabinett Venizelos versprochen war, zu gewähren, der Bedingung, daß er zum Einkauf amerikanischer Erzeugnisse nicht für Kriegszwecke verwendet werde.

Athen, 14. Januar. (Tel.) König Konstantin hat die Front begeben. Außerdem sollen bedeutende griechische Verstärkungen abgegangen sein.

Die Generalstabberichte vom 11. und 12. Januar verzeihen ein weiteres Vorrücken der griechischen Truppen, insbesondere östlich der Bagdadbahn. Der Feind zieht sich gegen Osten Süden zurück, wo er seine verfügbaren Kräfte zusammenzieht.

## Verhandlungen über die Kabinettsbildung in Frankreich

Paris, 13. Januar. (Tel.) Millerand empfing vormittags außer dem Präsidenten Peret, mit dem er über die Möglichkeit sich unterhielt, die Führer der verschiedenen Gruppen des Senats. Man glaubt, daß Millerand nicht vor morgen vormittags die Möglichkeit berufen wird, der er die Kabinettsbildung anzuvertrauen gedenkt. Nachmittags wurde Poincaré von Millerand empfangen, später auch Briand. Nach der bisher gepflogenen Unterredung, die Staatsoberhaupt die Ueberzeugung, daß die Bildung in der Kammer sich gegen die Peret nicht richte, nicht aber das Programm des Ministeriums. Andererseits ist Millerand der Ansicht, daß Stetigkeit in der Regierung unentbehrlich sei, ist deshalb seine größte Sorge, ein Kabinett zu bilden, das der Kammer auf eine dauerhafte Mehrheit stützen kann. Am heutigen Morgenblätter ergeben sich in Vermutungen, wenn die Kabinettsbildung übertragen werde. Die gleichen Namen wie gestern werden genannt, in erster Linie aber Peret. „de Paris“ will wissen, daß Peret von beinahe sämtlichen Politikern mit denen Millerand Besprechungen hatte, für den Posten Ministerpräsidenten vorgeschlagen sei. „Matin“ sagt, Peret werde kaum insstande sein, eine stabile Regierung zu bilden. Wie eine geneigt zu sein, Ministerpräsident zu werden. Das vermutet, daß Peret das Portefeuille des Innern übernehmen das Ministerium des Innern Briand übertragen werde.

Der Senat wählte in der heutigen Sitzung Leon Bourgeois mit 27 von 48 abgegebenen Stimmen wieder zum Senatpräsidenten. Sämtliche ehemalige Vizepräsidenten wurden gewählt. Nach seiner Wahl zum Senatpräsidenten hielt Bourgeois eine Rede, in der er auf die schwierige finanzielle Lage Frankreichs hinwies. Von dem Budget 44 Milliarden seien nur etwa 10 Milliarden aus normalen Quellen gedeckt. Für 16½ Milliarden rechnet man an Leistungen Deutschlands, aber bisher seien nur unbedeutende Summen gezahlt worden. Bis zur Stunde sei noch nicht die Reparationssumme festgelegt. Man lebe von der Hand in den Mund. Dieser Zustand könne nicht andauern. Kleinere Kredite nicht helfen. Die Ausgaben müßten soweit es möglich sei gesenkt werden, wie es das Leben des Staates, die Sicherheit und die Erfüllung des Vertrages zulasse. Wenn Frankreich Sicherheit das erfordere, müsse es die strikte Durchführung des Vertrages und die den verarmten Gebieten zu gewöhnlichen Reparationen verlangen. Frankreich zweifle nicht an seinen Kräften, aber man müsse es verstehen, ihnen deutlich auszusprechen, was Frankreich wolle und was es nicht wolle. Die Unterredungen in verschiedenen Punkten auseinander. Diese müßten offen besprochen werden.

## Alexander Moszkowski — 70 Jahre

Zum 15. Januar 1921

von Gustav Hochstetter.

In meinem Arbeitszimmer befindet sich eine umfangreiche und im allgemeinen recht zufriedenstellende Bücherei. Besonders Wert lege ich bei ihrer Zusammenstellung auf gute Nachschlagewerke. Neben den neuesten Konversationslexikonen stehen Wörterbücher lebender und toter, europäischer, asiatischer, afrikanischer Sprachen. Die Werke von Baedeker, Wichmann, Mauthner, Zoosmann, Tegner, Ebnard Engel, Springer, Klinge, Sanders und Dudin fehlen ebenso wenig wie die sprachenhistorische Grammatik „Der Richtige Berliner“ von Prof. Meyer; aber trotz alledem kommt es vor, daß in all diesen Büchern auf irgend eine Frage keine Antwort zu finden ist. Ein halber Vers sagt durchs Hirn... woher stammt das Zitat? Die Bücher verlangen, es ist nicht zu finden. Jemand ein verwideltes Fremdwort taucht auf, es offenbart uns seinen Sinn durch den Satz-Zusammenhang, aber die Etymologie bleibt unklar. Was tut man in solchen Fällen? Ich suche — suche — und? Für den Rest habe ich mir (allerdings nur zu meinem persönlichen Gebrauch) ein Verzeichnis zurechtgemacht, das lautet:

„Und wenn ich was nicht finden kann  
Trotz allen Suche-Fleißes,  
Dann kling! ich bei Moszkowski an,  
— — — — — Der weiß es!“

Es ist glatt unfassbar, daß ein einzelner Mensch eine so ungeheuerliche Wissensmenge in sich aufzubewahren vermag. Seit zwei Jahrzehnten darf ich Alexander Moszkowski meinen Freund nennen; in dieser langen Zeit hat er noch keine meiner zahlreichen Fragen ohne erschöpfende Antwort gelassen. Er ist Philosoph, Musiker, Jurist, Arzt, Theologe, Germanist, Philologe, Historiker, Geograph, Schriftsteller, Dichter, Redakteur und Vortragskünstler, alles in einer Person. In keinem Fach Dilettant, in jedem Meister. Und ein verschwenderisches Geschick verlieh ihm noch die Kunst des prächtigen Pönderns, den Reiz der fesselnden Unterhaltung, die Gabe einer bestrickenden Liebenswürdigkeit, die allein schon genügen würde, ihren Träger bei Frauen und Männer beliebt zu machen.

Seit einem halben Jahrhundert versorgt Alexander Moszkowski die Welt mit der nie vergehenden Quelle seines Geistes und seines Humors. Seine lustigen Versbücher wie „Das Freibad der Muen“ und „Die verhimelte Flibe“ liefern Glanzstücke für das Repertoire aller Vortragsmesser. Der literarische Inhalt der „Lustigen Blätter“ ist nicht mehr vorstellbar ohne A. M.'s Mitarbeit. Seine wuchtigen Scherzsammlungen „Die unsterbliche Riste“, „Stuß im Zus“, „Die jüdische Riste“ beherbergen den eisernen Bestand des Humors aller Völker und Zeiten. Musikfreunde, die lachen wollen, greifen zu Moszkowski's erquickenden Berichten über „Anton Notenquetscher“.

Stattlich ist die Reihe der Bücher, die der Jubilar mit Prosa-Humoresken gefüllt hat; ich nenne „Die ewige Lampe“, „Klatterminen“,

„Da lachen die Hühner“ und den Titel, den nur ein wahrer Meister unter den eigenen Namen setzen durfte —: „Der dümmste Reel der Welt“.

Moszkowski's Einakter „Die musikalischen Ungeheuer“ sind an vortrefflichen Bühnen mit bestem Erfolge aufgeführt. In dem Pöndernbau des alten Berliner Victoria-Theaters konnte er seiner Phantasie bei Stücken wie „Stanley in Afrika“ die Zügel schießen lassen. Auch die effektvolle Zirkus-Pantomime jährt er gern, so z. B. stammte das im Zirkus Schumann hunderte von Malen aufgeführte „Bibel und Babel“ aus seiner Feder.

Humor ist sich mit tiefstürzender Philosophie in A. M.'s Büchern „Unlaublichkeiten“, „Der Sprung über den Schatten“, „Die Kunst im 1000 Jahren“, „Die Welt von der Rehrseite“. Ein überwältigend reicher Schatz von Kenntnissen ist mit der vollendetsten Liebesswürdigkeit des gewandten Weltmannes dargebracht in den Werken „Das Geheimnis der Sprache“, „Sokrates der Idiot“, „Pythagoras in der Westentasche“, „Meister Robinson“ und „Das Buch der 1000 Wunder“. Die beiden zuletzt genannten Werke hat Moszkowski in Gemeinschaft mit Artur Jürrit geschrieben; auch ich darf mich da eines gewissen Anteils rühmen: ich habe die beiden Männer mit einander bekannt gemacht und so diese geistige „Ehe“ gefestigt.

Eine Klasse für sich ist Moszkowski's neuestes Buch: „Einfach. Gemeinverständliche Betrachtungen über die Relativitätstheorie“. Was dieses Werk dem Büchermarkt bedeutet, erhellt auch dem Laien durch die Tatsache, daß es nicht einm Verleger fand, sondern daß es von zwei großen Firmen gleichzeitig herausgebracht wird, von Hoffmann und Campe (Hamburg und Berlin) und von F. Fontane & Co. (Berlin), die in schöner Eintracht als des jüngsten Moszkowski's Buches gemeinsame Verleger zeichnen.

Eine vielhunderttausendköpfige Leserschaft dankt dem liebenswürdigen Weisen Stunden der Erheiterung, Belehrung, Erhebung und wünscht ihm — schon aus Egoismus! — noch recht, recht viele gesunde Jahre heiteren erfolgreichen Schaffens.

Die Berliner „Woche“ hatte von einer Anzahl deutscher Schriftsteller Neujahrswünsche in Form von „Kleinen Anfragen“ an den Reichstag erbeten. Alexander Moszkowski hat darauf folgendes geschrieben:

### An den Reichsfinanzminister!

Es ist dem Reichsfinanzminister bekannt, daß in deutschen Gebieten zahlreiche gefiederte Säger konzentrieren, ohne die vorgeschriebene Luftfahrzeugsteuer zu entrichten — und was gedenkt der Minister dagegen zu tun?

Im Namen vieler Autoren, die unaufführbare Bühnenmannskripte im Kasten haben, wird angefragt: Können diese Papiere für das Reichsnotopfer zum Parikurs in Zahlung gegeben werden?

Es ist Tatsache, daß sich eine Novelle zum Strafgesetzbuch in Vorbereitung befindet, wonach jeder Konserptant, der danebengreift, wegen gewerbsmäßigen Falschspiels verurteilt werden soll?

Alexander Moszkowski.  
(Anton Notenquetscher.)

## Neues vom Tage

### Ein deutscher Erfinder des Tanks

Auf einer Veranstaltung der Granger Eisenbahngesellschaft dachte Oberpräsident a. D. von Batocki, der dem Aufsichtsrat der Gesellschaft angehört, des verstorbenen früheren Direktors Bernstein und erklärte dabei, Bernstein habe ihm bereits Jahre 1915 ein Projekt der später im Kriege so viel vermehrte Tanks vorgestellt. Er, Batocki, habe sich mehrfach bemüht, die Regierung dafür zu interessieren. Bernstein sei aber zweimal seinen Vorschlägen abgewiesen worden.

Eine Eisenbahnkatastrophe auf der Moskau-Windauer Bahn. Aus Helsingfors wird berichtet: Erst jetzt werden Einzelheiten über eine schwere Eisenbahnkatastrophe auf der Moskau-Windauer Bahn die beiden mit Bahnbefüllten Personenzüge Nr. 8 und Nr. 12 infolge Ueberfüllung zusammengefahren. Die Nacht des Zusammenstoßes so hart, daß die beiden Lokomotiven, zwei Baggage- und Wagen sowie drei Waggonen dritter Klasse vollkommen zerstört. Die Passagiere der ersten Wagen wurden wie bei einer Explosion allen Richtungen in die Luft geschleudert. Außer den tödlichen Verletzungen sind auch zahlreiche Schwerverwundete bald in Katastrophe gestorben, da jede Hilfe von auswärts ausblieb. Eisenbahnangestellten der nächsten Station vollkommen verunglückt, da in der Unglücksnacht herrschenden Kälte sind auch verletzte Personen erfroren, oder, da keine ärztliche Hilfe war, an ihren Wunden verblutet. Erst gegen 12 Uhr trafen Hilfszüge an der Unglücksstelle ein und brachten von den lebenden Verwundeten 100 Personen nach Moskau und über Wolokolosk.

### Mord und Selbstmord aus Liebe

Lin, 14. Januar. (Tel.) Im Tiergarten in der Semmeringstraße der Oberleutnant der Fürstlichen Sicherheitspolizei Adolf Büttner seine Begleiterin, eine bisher noch unbekannte 30 Jahre alte Frau und gab dann auf sich selbst zwei Schüsse, ihn schwer verletzten. Es handelt sich anscheinend um eine tragische Liebesgeschichte.

### Der preussische Innenminister gegen das Monopol

Der preussische Minister des Innern Seydewitz hat eine Verfügung erlassen, in der es heißt: „Trotz meiner verschiedenen Erklärungen ist es mir aufgefallen, daß ein Teil der oberen Beamten der Polizei immer noch Eingläser trägt. Da dies zweifellos weitaus meisten Fällen auf äußerlichen Gründen beruht, auf einseitiger Augenmaßnahme, erlaube ich, darauf hinzuwirken, daß eine einseitige Gewohnheit in Zukunft unterbleibt. Gerade bei der Polizeibeamten mehr als je um Dasein und Anerkennung. Dieses Bestreben, das sich nur auf Pflichtgefühl, Willkür stützen darf, wird durch Ausübung der oben erwähnten Beamten in der ernstgemeinten Beamtenhaft die gebührende Beachtung finden, in höchst nachteiliger Weise beeinträchtigt. Soweit sich treffen oberen Beamten darauf stützen, daß sie tatsächlich mit einseitigen Augenmaßen befaßt sind, wird eine scharfe Prüfung ihrer vollen Polizeidienstfähigkeit den beamteten Beamten eintragen müssen. Ich muß von jedem erwarten, daß er in diesen schweren Zeiten unter Ausnutzung seiner Tätigkeit seinem Berufe nachgeht und demgemäß vom Eingläser absticht.“



Letzte Provinzpost

Pogegen, 13. Januar. (Verschiedenes.) Der am 8. Januar...

Am Trappönen, 14. Januar. (Priv.-Tel.) [Beschlagnahme...

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag, d. 20. Januar 1921, nachm. 4 Uhr, im Rathaus.

Tagesordnung: 1. Neuwahl des Büros. 2. Neuwahl der...

Unterfraktionelle Besprechung am Dienstag, den 18. Januar...

Der Vorkicker Kurt Scharffetter.

Lokales Memel, den 15. Januar 1921.

[Pfarrer a. D. Udermark f.] In der Nacht zum Donnerstag ist Pfarrer a. D. Maximilian Udermark...

[Einkommensteuerfreie Einkünfte.] Nach einer Verordnung...

[Einkauf für zu sendende Telegramme.] Zweck der Neueinrichtung...

[Aenderung betr. die Arbeitslosen-Versicherung des Memelgebietes.] Auf Vorschlag...

Der Paragraphen der Verordnung A Nr. 69 lautet: § 1: Jeder Arbeitnehmer...

[Memeler Mieterbund e. V.] Für das laufende Geschäftsjahr des Mieterbundes setzt sich, wie uns berichtet wird...

[Jüdischer Volksliederabend.] Wir weisen auf diese Stelle auf den heute im Victoria-Saal stattfindenden jüdischen...

[In der Bellusfabrik] wird, wie wir erfahren, am heutigen Tage die Arbeit wieder aufgenommen...

[Zur Verhaftung des Kaufmanns Schumann.] Vom Landratsamt wird uns geschrieben: Dem Einsender der Notiz...

Kirchenzettel für Sonntag den 16. Januar St. Johannis-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Prediger Köster...

Standesamt der Stadt Memel vom 14. Januar 1921.

Aufgeboren: Schiffskapitän Karl Julius Paul Martin Theodor Parrel mit Magarethe Charlotte Cecilie Hyacintha Beckeder...

Handel und Schifffahrt Berliner Briefe.

Die mäßige Abmilderung der Devisenkurse und die nachlassende Kaufkraft...

Table with exchange rates for various locations like Berlin, Hamburg, and London.

Table with telegraphic transfer rates for various locations.

Warenmarkt: 290 bis 295, Barrengold (Hamburger Standard) 4000 bis 4025.

Warenmarkt: 290 bis 295, Barrengold (Hamburger Standard) 4000 bis 4025.

Der Ausbau der bayerischen Wasserkraft. Auf die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung...

Memeler Schiffsnachrichten

Table with ship arrival and departure information including ship names and agents.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Sonnabend, den 15. Januar: Mäßige, stellenweise noch Niederschläge...

Table with weather observations for various locations like Hamburg, Berlin, and Warsaw.

Wetter-Bericht für die Gassehfen von Freitag, den 14. Januar, 8 Uhr morgens.

Ueberblick der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 765 westlich England...

Table with weather forecasts for various stations including temperature and wind direction.



Heute ab. 8 Uhr  
Instr. II.

### Anzeiger.

### Zurückgekehrt!

Sprechstunde: vorm. 10-12  
nachm. 4-5.

**Nervenarzt  
Dr. Augstein,**  
Tilsit, Hohe Straße 80.

### Städt. Schauspielhaus Memel.

Sonnabend, d. 15. Jan.,  
abends 7 1/2 Uhr: Zum  
zweiten Male: „Das  
Räuber von Heil-  
brunn“ oder „Die  
Feuertprobe.“

Sonntag, d. 16. Januar,  
nachm. 4 Uhr: Kin-  
derdarstellung zu  
halb. Preisen. Ein-  
malige Aufführung:  
„Sneewitchen und  
die sieben Zwergel.“  
Ein Märchenstück in  
8 Bildern von Börner.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
Neu einstudiert: „Dr.  
Maus“. Lustspiel in  
5 Akten von Adolf  
L'Arronge.

Vorverkauf täglich von  
11-1 und 4-5 Uhr an  
der Theaterkasse.

Junge Dame wünscht  
Unterricht im Waschen  
in Nachmittage. Off. unter  
327 an die Exped. d. Bl.

Wer erteilt Anfangs-  
unterricht im Klaviers-  
spiel für 9jähr. Knaben?  
Off. mit Preisangabe unter  
329 an die Exped. d. Bl. erb.

Wer würde 11 jähr. Knaben  
englisch. Unterricht erteilen?  
Offerten unter No. 338 an die  
Expedition dieses Blattes

Wer ert. Mandolinen-  
stunden? Offert. unt. 335  
an die Exped. d. Blattes.

Schneiderin  
empfiehlt sich zur Anfertigung  
von Damen- und Kinder-  
Garderoben. Ausführung  
schnell und billig.  
Siegelstraße 1, 1. Etz.

### Sandwirte!

Reparaturen jeder Art  
an Gebäuden, Schuppen und  
dergl. führt sachgemäß aus  
**Kurt Michaelis,**  
Zimmerer,  
Wilhelms-Bahnstation.

### Reparaturen

an Porzellanwaren,  
Marmor, Glas, sämtl.  
Röhren- und häuslichen  
Geschirren werden ange-  
nommen und schnell, gut und  
billig ausgeführt. Die ge-  
leiteten Geschirre kann man  
sogar im warmen Wasser  
benutzen, sind vollständig  
wasserdicht u. unzerbrechlich.

**Rubin,**  
Wiesenstraße 13a,  
im Hof, eine Treppe.

**Rainit,  
Kalibüngelatz,  
Chlorallium,  
Thomasmehl, hochprog.  
Schwefel, Ammoniat,  
Ammoniat-  
Superphosphat,  
Kalkstickstoff**

und alle anderen Düngemittel  
liefert billigst in Wagen-  
ladungen  
**Samuel Foth,**  
Memel, Grabenstraße 6.

**Zahnpulver Zahnpasta**

**„23“**  
Blendend weisse,  
gesunde Zähne.  
In allen Apotheken,  
Drogerien u. Parfüm.  
Haupt-Verkaufsstelle  
Drogerie Naujokat.

Garantiert reinen  
**Blütenhonig**  
hat abzugeben  
**Paklopps,** Großfischen  
bei Preußk.

**100 Ztr. Häcksel**  
aus Hafers- bezw. Gerstenstroh,  
jedenlaufend in Käufers Säden  
lieferbar. Offerten mit Preis  
unter 344 an die Exped. d. Bl.

**Gelegenheit.**  
Kleiderbügel (Eiche)  
mit Spiegel u. 2 Schlo-  
sseinrichtungen, sowie kompl.  
Schlössereinrichtung  
soll billig ab-  
H. Liment, Hohe Str. 14.

Die Geburt eines gesunden  
**Töchterchens**  
zeigen in dankbarer Freude an  
**Fritz Walgahn**  
und Frau Hedwig, geb. Dangschat.

**Todesanzeige.**  
Am 13. d. Mts. verstarb nach langem, schwerem  
Leiden, im 53. Lebensjahre  
**Herr Pfarrer a. D.  
Uckermark.**  
Der Tag der Beerdigung wird noch näher  
bekannt gegeben.

**Nachruf.**  
Am 13. d. Mts. verschied unerwartet der  
Pfarrer a. D., Herr  
**Maximilian Uckermark**  
im Alter von 52 Jahren.  
Der Verstorbene trat im Jahre 1914 in die  
Stadtverordneten-Versammlung ein und wurde  
schon im folgenden Jahre zum Stadtverord-  
netenvorsteher gewählt. Infolge der Neuwahl  
der Stadtverordneten-Versammlung schied er  
1919 aus derselben aus. Von regstem Interesse  
für die städtischen Angelegenheiten besetzt,  
hat der Dahingegangene an den Arbeiten der  
städtischen Körperschaften während der  
schweren Jahre der Kriegszeit mit unermüd-  
lichem Eifer teilgenommen und die städtischen  
Körperschaften mit Rat und Tat unterstützt.  
Sein Wirken für das Allgemeinwohl wird  
dem Verbliebenen, dessen zu frühes Hin-  
scheiden wir auf das Tiefste bedauern, bei  
uns über das Grab hinaus stets ein ehrendes  
Andenken sichern.  
Memel, den 14. Januar 1921.  
Die Stadtverordneten-  
Versammlung  
**Der Magistrat  
Dr. Grabow.**

**Blaue Diele**  
II. Januar-Spielplan  
u. a.  
Täglich 5 Uhr-See. Täglich 5 Uhr-See.

Ria Stahl Konzertfängerin	Charlotte Walden Konzertfängerin
René & Pohl Kunsttänzerinnen	Hans Hall Sänger zur Laute
Carla Adlong Vortragskünstlerin	Paul Paulsen (Sachen ohne Ende)
Paulsen-Walden Grotesk-Tanzduett	

etc. etc.

**Viktoria-Saal.**  
Sonnabend, den 15. Januar 1921, 8 Uhr abds.:  
**Jüdischer Volksliederabend**  
von  
Konzertsänger Max Wioletzky  
aus Berlin.  
Vorverkauf im Zigarrengeschäft von Krüger u. Oberback.  
Billette 12.—, 9.—, 6.— Mk., Stehplätze 3.— Mk.

**Viktoria-Saal.**  
Sonntag, den 16. Januar 1921:  
**Gesellschaftsball.**  
Eintritt 8.— Anfang 7 Uhr.

**Kabarett Sanssouci.**  
Täglich das vorzügliche Programm  
**Karl Vogel** Selbstenor  
in feinen stimmungsvollen Liedern und Gesängen.  
**Lilli Halter** Vortragskünstlerin  
in ihren Chansons und modernen Liedern.  
**Humor, Stimmung Ulk.**  
**Diesächsische Nudel**  
in ihren Grotesk-Darbietungen  
und die bekanntlich  
**gute Hauskapelle**  
unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Druft.**  
Es ladet ein.  
**F. Ollesch.**  
**Gesellschaftshaus.**  
Heute Sonnabend Familienball.

**Apollo-Lichtspiele.**  
Heute 4 Uhr  
**Hella Moja**  
Schatten einer Stunde,  
ein Frauenstück, 5 Akte.  
**Der Vorstadt-Caruso,**  
Lebensbild, 3 Akte, mit **Herbert Paulmüller.**  
**Rudi's stilles Plätzchen,**  
Lustspiel, 2 Akte.  
... Künstlerkonzert. ...

**Urania-Licht-  
spiele.**  
Heute bis einschließlich Montag  
täglich 5 und 8 Uhr, Sonntag 2, 5 und 8 Uhr  
geschlossene Vorstellungen  
**Das  
Kussverbot**  
Filmoperette  
mit Gesang, Musik und Tanz.  
Text: Otto Sprinzel, Musik: Hans Ailboud.  
Auftreten berühmter Sänger und Sängerinnen  
unter persönlicher Leitung des Komponisten  
**Hans Ailboud.**  
... Konzertmeister Ludewigs ...  
Preise 3.—, 5.—, 8.— Mark  
einschließlich Steuer und Garderobe  
Vorverkauf täglich zu allen Vorstellungen  
10-12 Uhr Apollo-Kasse  
1/2-1/9 Uhr Urania-Kasse.

**Arbeiter! Genossen!**  
Anlässlich der Wiederkehr des Todestages von Karl  
Liebknecht, Rosa Luxemburg findet am Sonntag,  
den 16. Januar, vormittag 9 1/2 Uhr, in Strand-  
villa zu Ehren aller Gefallenen der Revolution,  
unter Mitwirkung des Arbeiterchoirs eine  
**Gedenkfeier**  
statt. Pünktliches Erscheinen ist geboten.  
**Kommunistische Arbeiter-Partei  
Allgemeine Arbeiter-Union  
Kommunistische Arbeiter-Jugend.**  
**Hafen-Restaurant.**  
Heute Wursteissen.  
L. Gröger.

**General-Versammlung  
der Fleischer-Innung**  
Sonnabend, den 15. d. Mts., abends 6 Uhr,  
im Vereinslokal. Der Vorstand.

**Fleischergesellen-Brüderschaft.**  
Heute abends 8 Uhr  
**Versammlung.**  
Bilgähliges Erscheinen der Kollegen erwünscht.  
Der Vorstand.

**Bund der Kriegsbeschädigten u. Hinterbliebenen**  
Sonntag, den 16. Januar, nachm. 1 Uhr,  
im Gesellschaftshaus, Solstraße 30  
**Generalversammlung.**

Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht des Vorstandes.  
2. Bericht vom IV. Quartal.  
3. Annahme einer Protestresolution.  
4. Neuwahl des Vorstandes.  
5. Neuwahl der Beiratsmitglieder.  
6. Neuwahl der Sektionsleitung der Hinterbliebenensektion.  
7. Verschiedenes.  
Bilgähliges Erscheinen der großen Wichtigkeit wegen  
dringend erforderlich.  
Der Vorstand.

Mein Telephonanschluß ist jetzt  
**449.**  
Zahnpraxis **Th. Weisert.**  
**Meine Geschäftsräume**  
befinden sich jetzt  
**Grabenstr. Nr. 6,**  
in der Nähe der Marktstraße.  
**Samuel Foth,**  
Bank-Kommissionär.

**Kammer-Licht-Spiele**  
Heute  
Ein Drama von Schottlands Küste  
Gloria Meister-Film:  
**PATIENCE**  
  
Adele Sandrock Conrad Veldt, Marga v. Kierska,  
Wilhelm Diegelmann.  
**Die weisse Rose**  
Stuart Webbs Detektiv-Film.  
Stiergefecht in Madrid.  
5, 7 1/2.

**Lasdun & Pomeranz**  
(Inh.: Liefmann, Lasdun & Pomeranz)  
Bajohren — Lit. Krottingen  
Expedition — Kommission  
Verzollung — Zulfasso.  
Sämtliche Aufträge werden prompt u. billigst ausgeführt.

**Excelsior**  
  
**Gummi-Absätze**  
Die vorzügliche Qualitätsmarke  
Zu haben bei:  
**Leo Krulle, Ledernhandlung, Marktstrasse 13.**

**Schmidtke & Rosenberg**  
Telephon 772 Memel. Reuer W.

<b>Abt. 1</b> <b>Separatoren</b> von 40-450 Ztr. stübl. Leistung mit Zellerrein. Sammelstystem, höhl. Erommel von 200 Ztr. an. <b>Wermke'sche Pflüge, Acker- u. Saateggen, Ackerwalzen, Erdschaufel Drillmaschinen, Gras- u. Getreidemäher, Flegel- u. Stündendrescher, Oberpumpen, Gasrohre, Häckselmaschinen, Rübenschneider, fertige Pflugschare u. Streichbretter zu Wermke'schen Pflügen, sämtliche Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte, eiserne Bettstellen.</b>	<b>Abt. 2</b> Reis, Haferflocken, Farin, Kochsalz, Weizen- u. Kartoffel- mehl, Dauerzwiebeln, Kaffees, -ob und gebrannt, Heringe, tote und in Tonne, Pfeffer u. Gewürze, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Sprit, 96%, Kognak, Rum, Liköre, Weine. Großhandelsverkauf für Lebensmittel, Spirituosen Tabake.
--	---

Nach Vereinbarung der Inventur haben wir die Preise für sämt-  
liche Waren, insbesondere für landwirtschaftliche Maschinen bedeutend, auch  
unter Selbstkostenpreis herabgesetzt.



**Landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte**  
 Fabrik zu Fabrikpreisen  
**Samuel Foth,**  
 Memel, Grabenstraße 6.  
**Sauerkohl,**  
 selbstgemachten. 10 Pfund  
 zu haben.  
**Heinr. Jurgan,**  
 Friedr. Wilhelm-Str. 2

**Kranke Frauen**  
 unentgeltlich Auskunft  
 über schnelle Befreiung  
 von Blutarmut, Weissfluss,  
 Schwächezuständen.  
 Rückporto erbeten. Frau  
 Bertha Koopmann, Berlin 35,  
 Potsdamer Strasse 104.

**Schwere goldene Herren-Repetier-Uhr,**  
 Doppelfaßel und Brillant-  
 eing. große Steine, in ver-  
 werten. Offert. unter „Uhr“  
 in die Exped. dieses Blattes  
 abgeben.

**Kleiderdrank**  
 zu verkaufen. Wo?  
 in die Expedition d. Bl.  
**Geige**  
 zu verkaufen. Zu erfragen  
 Gr. Sandstraße 8.

**Westfalia-Düngerstreuer,**  
 in Streubreite, etwas  
 reparaturbedürftig, für Fried-  
 landspreis veräußert. Offert.  
 unter 342 an die Exp. d. Bl.

**Ein Sofa,**  
 ein Ventilator,  
 in Fruchstraße 1.  
**Ein Solaregal,**  
 in lang, 1,70 m hoch, bill.  
 zu verkaufen.

**Exp. Schlemmerstr. 12.**  
 Kartons halber  
 Anterichweine,  
 junge Rebschneider z. verl.  
**Preisler.**  
 Schmela, Bernsteinstr. 7.

**Achtung!**  
 Ein Damenmantel und  
 ein Kinderspielzeug sind  
 zu verkaufen.  
 Schmela, Hohe Straße 14.

**in B. Pferdegeschirre,**  
 vollständige, Lederstränge,  
 neu, preiswert zu ver-  
 kaufen. Offerten unter 343  
 in die Exped. d. Bl.

**Randstaatenlinie!**  
 Regelmäßige Schiffsverbindung für  
 den Passagier- u. Frachtverkehr  
 Libau—Memel—Vilau—Danzig  
 und Stolpmünde.  
**D. „Bornholm“**  
 für Passagiere und Güter wird am 18. Januar nach  
 Libau und am 20. Januar nach Danzig und  
 Stolpmünde expediert. Abfahrt abends.  
**D. „Werner Kunstmann“**  
 wird am 20./21. Januar nach Libau expediert. —  
 Passagiere nur zwischen Memel und Libau.  
 Anmeldungen erbeten:  
**Otto Grossmann, G. m. b. H.,**  
 Memel.  
 Telefon 123, 419. Telegr.-Adr. Grossmann.

**2000 Mk. Belohnung!**  
 In der Nacht vom 11. zum 12. Januar ist mir  
 aus dem verlockten Stalle gestohlen:  
**brauner Wallach, 10 Jahre alt, 1,42 Mtr.**  
 groß,  
**braune Stute, 9 Jahre alt, Stern, Brand**  
 auf linker Sattellage L. 2/3.  
 Obige Belohnung sehe für die Wiedererlangung der  
 Pferde aus.  
**Willert, Adl. Gauken, bei Dtsch.-Erzottingen.**

**Graphologe, Okkultist.**  
 Verblüffende, streng wissenschaftliche Ausführung aller  
 okkulten Deutungen, Charakter-Verteilung, Hellsehen  
 Ebinomantie, Astrologie, durch bekannten Berliner  
 Graphologen **Paul Alexander,** Vorstand des  
 Berliner Okkultisten-Vereins. Sprechst. von 2—7 1/2,  
 Bahnhofstraße 8, bei Hausmeister Bodschiwinna,  
 Eingang durch das Tor (Bahnhofsseite).

**Wir beschaffen Ihnen Teilhaber für Ihre Unternehmen,**  
**Finanzieren Ihre Unternehmen,**  
**Beschaffen Betriebskapital.**  
 Näheres durch **R. Veldt, Schmela, Hohe Str. 11.**

**Cast- sowie Spazierfuhrwert**  
 zu allen Zwecken vermietet zu jeder Tages- auch Nachtzeit  
**R. Schmidt, Sibauerstraße 4.**  
 Telefon 508.

**Torten**  
 auf Bestellung bei billiger Preisberechnung und erstklassiger  
 Ausführung nimmt entgegen  
**E. Walter, Suisen-Café.**

**Achtung!** **Achtung!**  
**Servierstohlen 42,50, Damenstohlen 32,50.**  
**K. Schulz, Suisenstraße 3.**

**„Baltic“**  
**Versicherungs-Aktiengesellschaft**  
**Königsberg i. Pr.**  
 See-, Fluß- und Landtransportversicherungen aller Art.  
**Spezialität in Memel:**  
 Lagerversicherung gegen Feuer- und Einbruch-Diebstahl,  
 Beislagnahme-Versicherung für Waren durch den polnischen  
 Korridor,  
 Viehtransport-Versicherung mit Einschluß des gewöhnlichen  
 Sterbens der versicherten Tiere.  
 Valoren-Versicherung,  
**Reisegepäck-Versicherung**  
**Mäßige Prämienätze! Kulante Schadenregulierung!**  
 Direkte Police der Gesellschaft  
**General-Agentur Memel**  
**Robert Meyhoefer,**  
 Gärbenstraße 13.  
 Tel. Nr. 711, 127, 782. Telegr.-Adr. „Hastingers“.

**Hengstkörung.**  
 Abtermine für Hengste zur Zucht des Ostpr.  
 Galantes Trakehner Abtammung und zugleich An-  
 nahmeterminen für Hengste und Züchter in das „Werde-  
 stammbuch Memelland“ sind:  
 a) für Kreis Boggen am 24. Januar, vor-  
 mittags 8 1/2 Uhr, in Miltien, mittags 12 Uhr  
 in Wittichten,  
 am 25. Januar, früh 9 Uhr, in Lasdehnen  
 (Krug).  
 b) für Kreis Sendebrug am 25. Januar,  
 nachmittags 2 1/2 Uhr, Marktplas Sendebrug.  
 c) für Kreis Memel am 26. Januar, 8 Uhr  
 früh Brökuls, Marktplas, vormittags 11 1/2 Uhr  
 Kollaten am Krug, nachmittags 1 1/2 Uhr Gön-  
 böden, Gutshof.

**Kaufmännische Plantage.**  
**Holz-Verkauf.**  
 Am Freitag, den 21. Januar cr., ab 9 Uhr findet  
 im Restaurant Lardong in Seebad Försterei eine  
 öffentliche Versteigerung von  
**106 Stück Nadelbauholz mit 57,88 fm**  
 (Einschlag 1919/20),  
**ca. 300 rm Birken, Erlen, Espen-**  
**u. Nadel-Kloben u. Knüppel u.**  
**ca. 300 rm dergleichen Restig III. Kl.**  
 statt. Das Holz ist gut abfahrbar. Barzahlung im Termin.  
 Nähere Auskunft erteilt Herr Förster Weigel, Försterei.  
 Memel, den 11. Januar 1921.  
**Die Handelskammer.**

**Kaufmännische Plantage.**  
 Zur Unterhaltung des Plantagenfahrweges Leucht-  
 turm-Försterei-Soldatische Mühle sind  
**200 cbm Kies**  
 (Sohlenflur) an den Mindestfordernden eventl. in geteilten  
 Losen zu vergeben.  
 Angebote sind bis zum 25. d. Mis. an den Förster  
**Weigel, Försterei** zu richten.  
 Memel, den 11. Januar 1921.  
**Die Handelskammer.**

**111. Zuchtvieh-Auktion**  
 der  
**Ostpreuss. Holländer Herdbuch-Gesellschaft G. V.**  
 am 19. und 20. Januar 1921  
 in Königsberg i. Pr., auf dem südlichen Viehhof.  
 Zur Auktion gelangen  
**ca. 150 Bullen u. ca. 250 Stieren**  
 bezw. junge Kühe unter 6 Jahre alt.  
 Versteigerung der weiblichen Tiere:  
**Mittwoch, den 19. Januar 1921, mittags 12 Uhr.**  
 Versteigerung der Bullen:  
**Donnerstag, den 20. Januar 1921, vormittags 9 Uhr.**  
 Kataloge sind vom 5. Januar 1921 von der Ge-  
 schäftsstelle der Herdbuch-Gesellschaft Königsberg i. Pr.,  
 Steinbäum 67/69, kostenlos zu beziehen.  
 Nachteil: Höchste Milchleistung, schwere, edle  
 Körperformen, starke Konstitution, inuematische  
 Tuberkulosebefreiung. Auskunft über die Milch-  
 leistung der Vorkühen der Auktionsstiere wird im  
 Auktionsbüro erteilt.  
 Es werden nur von Bankanstalten bestätigte Schecks  
 in Zahlung genommen.

**Geschlechts-**  
**kranke jeder Art** (Harn-  
 röhrenleiden frisch u. spez.  
 veraltet, Syphilis, Mannes-  
 schwäche, Weißfluss) wend.  
 sich sof. vertrauensvoll an  
**Dr. med. Dammann's**  
 Heilanstalt, Berlin S. 105,  
 Potsdamerstr. 123 B, Sprech-  
 stund.: 9—11 u. 2—4, Sonnt.  
 10—11 Uhr. Belehrende Bro-  
 schüre mit tausenden frei  
 Dankschreiben und Angabe  
 bewährter Heilmittel (ohne  
 Quecksilber u. andere Gifte,  
 ohne Einspritz., ohne Beru-  
 stür.) gegen 1.— Mk. diskret  
 in versch. Kuvert ohne Ab-  
 sender-Leid. genau angeben.  
**Krämpfe!** (Epilepsie,  
 Fallsucht)  
**Bettläsungen!** (Blasen-  
 schwäche,  
 Blasenleiden.) Wo bisher  
 alles umsonst angewandt,  
 um von diesen schreckl.  
 Leiden geheilt zu werden,  
 erteilt kostenlos Auskunft  
 (Rückporto erbeten.) Pfarrer  
 u. Schulinspektor a. D.  
**P. O. Fiedler, Post Niewerle**  
**Schwärz, Gehrondanzug**  
 (neu), ein Winterpaletot  
 (neu) und eine Anziehoie  
 für lange Stiefel, ein Paar  
 lange Stiefel, zwei Paar  
 ältere Samtstiefel, ein  
 Paar Ledervantoffel zu  
 verkaufen.  
**Polangenstraße 31.**  
**2 Arbeitspferde**  
 verkauft **Lange, Karstr. 22.**  
**Pferd**  
 verkauft **F. W. Betke,**  
 Mühlendammstr. 22 a.

**Eine jung. hochtragende Kuh,**  
 mit dem zweiten Kalb, welche  
 im halben Februar zumutet,  
 hat zu verkaufen  
**Moosler, Seebad-Wittlo.**  
**Eine junge gedeckte Ziege**  
 recht preiswert zum Verkauf  
**Meyer, Quellstr. Nr. 5.**  
**Gute Milchziege** zu verl.  
**Jakschles, Schmela,**  
 Mühlentstraße 14.

**Schäferhündin,**  
 5 Monate alt, schönes Tier,  
 umständehalber zu verkaufen  
**Schaper,**  
 Uhlspoden, Str. Bogegen.  
**Verkaufe mein Grundstück**  
 etwa 40 Morg. groß, 15 Morg.  
 Viehe, gute Gebäude, mit  
 oder auch ohne Inventar.  
 Wer? sagt die Exped. d. Bl.  
 Verkauft mein

**Grundstück,**  
 50 Morgen groß, mit totem  
 und lebendem Inventar.  
**Georg Krüger,**  
 Kitzingen,  
 Bahnstation Wargen.

**Das Wasser kommt!**  
 Roman von Arthur Windler-Tannenberg.  
 2. Fortsetzung. Nachdruck verboten.  
 „Bei Dir ja, Du sonderbarer Schwärmer, da waren eben zwei  
 einander geraten, die zusammengehörten. Unwiderstehlich —“  
 „Unwiderstehlich! Und deshalb ging alles seinen Lauf, wie es  
 sollte.“  
 Otto von Kerkenau hob sein Glas, nur leicht und wenig, vom  
 Tische und trank es zart an Berners: „Und wie es gut war!“  
 Der Loh Eppiter lächelte etwas wie feierliche Stimmung bei  
 dem Bekenntnis des Freundes, der aber fuhr fort:  
 „Am achten August war's. Ich vergesse den Tag nicht, da trat  
 vor den Meister, um Abschied zu nehmen. Meine Ferien waren  
 Ende, ich mußte zur Stadt zurück. Nun wurde das entscheidende  
 Wort gesprochen. Er sagte: „Lieber junger Freund, die  
 Freude soll unsere Führer sein, wenn wir uns die Arbeit wählen  
 können. Folgen Sie ihr, und sollten Sie mich dabei einmal brauchen,  
 er ist meine Hand.“ Da habe ich die Hand geküßt und mich nicht  
 schämt, daß mir die Augen naß wurden.“  
 „Und er hat Wort gehalten?“  
 „Friedrich Reusch hält immer Wort, aber er löst immer mehr  
 ab, als er verspricht. Ich hatte keinen Vater mehr, und wenn ich  
 ein gehabt hätte, er würde mich so wenig verstanden haben, wie  
 meine Stiefmutter. Unüberbrückbares lag und liegt zwischen mir  
 und den Guntersbachern. Mein Vater, im höchsten Sinne aller  
 edelsten- und Herzensgemeinschaft, ist Friedrich Reusch geworden,  
 und was ich erreichte, danke ich ihm. Bei ihm war ich selbstver-  
 ständlich zuerst, als ich aus Indien zurückkam. Ihm legte ich  
 meine Lebensgeschichte ab, er ist mein künstlerischer Beichtvater. — Er rief  
 feinerzeit nach München und hat mich gelehrt, er hat mich  
 gefördert und mir die ehrenvolle Sendung vermittelt, die meinen  
 auf begründete. Er hat auch schon neue Pläne mit mir.“  
 Der Erzähler schwieg.  
 Otto von Kerkenau gab sich einen Ruck.  
 „Jetzt einen Schluß zur Seelenaufreicherung, die goldige Gottesgabe  
 wird uns ja warm! Famos ist's, daß Dir dieser vortreffliche Alte  
 den Weg lief, daß er den Künstler in Dir witterte, aber dann,  
 wenn er selbst ein ganzer Künstler war, mußte er sich Deiner an-  
 nehmen, daß war er sich und der Kunst schuldig. Also, mein volles  
 Lob dem Meister! Er soll leben!“

Berner Reusch konnte seinen Freund. Sachend tat er Bescheid  
 und abermals klugs glodenhell durch die rauchschwarze Stube.  
 „Und nun gehst nach Guntersbach,“ begann Kerkenau wieder.  
 „Was willst Du eigentlich? Erdregulierung oder sonst was Prati-  
 tisches?“  
 Werner schüttelte den Kopf.  
 „Recht weiß ich's selbst nicht. Ich soll nach der indischen Brat-  
 tur in reine nordische Höhenluft, und da wähle ich die Heimat, die  
 mir sonst nicht viel sagen wird. Auch möchte ich wieder einmal all  
 die Stätten durchstreifen, wo ich den Meister kennen lernte. Er  
 hat mir manche erst lieb gemacht.“  
 „Na, jedenfalls bist Du nicht weit von hier und wenn Du Dich  
 da oben satt gelangweilt, kommst Du öfter einmal in die Niederung  
 meines profanen Geistes und Lebens, was?“  
 „Ja, Otto!“  
 „Darum dies Glas!“ —  
 Im Nebenraume klangen Stimmen. Gäste kamen. Es war  
 Abend geworden.  
 „Hast Du Zeit?“ fragte Werner.  
 „Na, gewiß.“  
 „Dann laß uns nach der Heidemühle gehen, dort essen wir für  
 uns allein, draußen im Grünen. Hier sammelt sich das Philister-  
 tum, und ich bin dafür heut nicht empfänglich. Oder ist Dir's lang-  
 weilig mit solchem Menschenflüchtling?“  
 „Keine Spur, Junge, ich begreife ja nicht alles, was Du  
 schwärmt, aber ich komme doch auf meine Rechnung. Also auf in  
 die Heidemühle. Rührei mit Schinken sind freilich die höchsten  
 Genüsse dort. Aber die Eier sind frisch, und der Schinken ist gut.“  
 Sie zahlten und gingen.  
 2.  
 Vor der Tür des breitgiebeligen Hauses mit dem in der Abend-  
 sonne blinkenden, blaugrauen Schieferdach lag Johann Hardt, der  
 Schultzeiß von Guntersbach, und sah den verwehenden Rauch-  
 ringeln nach, die er seiner Stummelfeife entlockte.  
 Ein behäbiger Mann in den Fünfzigern. Ihm ging's gut. Er  
 war wohlhabend von Hause aus, hatte nach uraltem Guntersbacher  
 Hauptlehrsatz: „Wo Tauben sind, da fliegen Tauben zu“, ein reiches  
 Mädchen aus dem Weidentaler Grunde heimgeführt und sah nun  
 auf prallen Geldsäcken als der angesehenste Mann des Ortes.  
 Er wußte, daß er das war, und ließ merken, daß er es wußte.  
 Auf sein Bauerntum hielt er vor allem, und die Stadt verabscheute  
 er um so mehr, je weniger er sie kannte. Vier Geschlechter konnte

er zurückzählen in seiner Ahnenreihe. Die Hardts waren immer  
 Bauern gewesen, hatten immer zur Bauernaristokratie gehört. Er  
 fühlte sich mit Stolz und Freundlichkeit als ein Hardt. Aber gerade,  
 wenn er sich so fühlte, sank ein grauer Schatten auf sein lachendes  
 Gesicht. Er war der Letzte in der Ahnenreihe, zwei Söhne hatte der  
 Würgengel Diphtherie ihm genommen, er besaß keinen männlichen  
 Erben mehr. Er dachte nicht gerne daran, ihm schien sein Groll  
 wie ein Raub an Toni, der spätgeborenen Tochter. Ihr tat er alles  
 zuliebe. Selbst sein Stadthof hatte nicht standgehalten, und als  
 der Dorfschullehrer dem gewetzten Mädchen nichts mehr bieten  
 konnte, war es auf zwei Jahre in eine städtische Mädchenschule  
 geschickt worden.  
 Frau Therese Hardt, die etwas stille und verschüchterte Lebens-  
 gefährliche des Dorfgewaltigen, hatte mit starrem Entsetzen von  
 Tonis dreifachen Wünschen gehört und ihr bei allen Heiligen des  
 Kalenders verboten, damit dem Vater zu kommen. Toni aber war  
 auf Vaters Arme geklettert, hatte sich's dort bequem gemacht und  
 dem wohlgefällig Schmungeluden erklärt, sie wolle einmal ernsthaft  
 mit ihm über ihre Zukunft reden.  
 Das hatte ihm Spaß gemacht. Als er den blonden Frechling  
 dann ob seiner Keckheit an aristokratischer Bauerntradition kräftig  
 abkühlte wollte, da hing das lustige Ding an seinem Hals und  
 sprach: „Ach, Vater, das glaubst Du selbst nicht, daß Du mich so  
 leicht los wirst, ich bin doch Deine Tochter; wenn zwei Hardt zu-  
 sammenkommen, geht's hart her.“  
 Und Toni war die Härtere gewesen. Sie hatte es durchgesehen,  
 der Vater selbst hatte sie in die Stadt gebracht, die er so ungern  
 betrat, fogar in eine große Stadt. Frau Therese wunderte sich  
 heute noch über diesen Sieg, und doch waren seitdem drei Jahre  
 verfloßen, war Toni bereits wieder ein volles Jahr im Elternhause  
 Mancherlei Feines hatte sie gelernt, und der Vater fand, bei allem  
 Widerwillen gegen die Quelle, seine Freude dran. —  
 Den Wiesenweg herauf kam Heinrich Reuthold, ein junger  
 Bauer von zweiundzwanzig Jahren, ein hübscher Bursche, schlank  
 und groß. Am Torgatter des Schultzeißhauses hielt er an und  
 grüßte.  
 Hardt dankte. Lächelnd fügte er hinzu:  
 „Ihr trefft sie nicht — sie ist mit Mutter in der Heidemühle. —  
 bei Pfändners wird wieder einmal getauft — zum achten Male  
 glaub' ich —“  
 Der junge Mann machte ein betrübtes Gesicht.  
 „Vielleicht kann ich sie abholen? Wann wollen sie zurück sein?“  
 (Fortsetzung folgt.)



# Walchenseewerk A.-G. und Mittlere Isar A.-G.

4 1/2 % mündelsichere vom Jahre 1926 ab zum Nennwerte rückzahlbare **Schuldverschreibungen der „Bayerischen Grosswasserkraftwerke“**

sichergestellt durch den jetzigen und zukünftigen Besitz der beiden obigen Gesellschaften und deren samtvorbundlicher Haftung und durch die Bürgschaft des mit seinem Gesamtvermögen für Kapital und Zinsen haftenden **Staates Bayern.**

Die bayerischen Wasserkräfte bilden einen der wertvollsten Teile des bayerischen Volksvermögens. Nach ihrem völligen Ausbau können insgesamt rund 2,5 Millionen Pferdestärken mit einer ungefähren Jahresleistung von 12 Milliarden Pferdekraftstunden gewonnen werden. Diese Kräfte genügen, um die sämtlichen Bahnen in Bayern und die sämtlichen Städte und Gemeinden heranzuziehen und Strom zu betreiben, um die elektrische Beleuchtung in allen Städten und Gemeinden einzuführen, die sämtlichen in der Landwirtschaft, im Gewerbe und in der Industrie zurzeit benützten Dampfkraftanlagen durch Elektromotoren zu ersetzen und neu entstehende Industrien reichlich mit Elektrizität zu versorgen. Dabei würden immer noch sehr grosse Wasserkräfte für Kohleerzeugung und dergl. übrigbleiben. Zur möglichst raschen Behebung der schweren wirtschaftlichen Folgen, welche die Kohlennot für das Verkehrs- und die bayerische Industrie mit sich brachte, sind vom bayerischen Staate zunächst das „Walchenseewerk“ und die „Mittlere Isar“ in Angriff genommen worden.

Bei dem **Walchenseewerk** wird das Wasser der Isar im Walchensee aufgespeichert und in der 200 m hohen Gefällstufe zwischen Walchensee und Kochelsee ausgenutzt. Das Werk hat eine Spitzenleistung von 120.000 Pferdestärken und eine Jahresleistung von 250 Millionen Pferdekraftstunden. Ein besonderer Vorzug des Walchenseewerkes besteht in dem schon vorhandenen Speicherbecken des Walchensees, dessen Wasservorrat in den Stunden erhöhten Kraftbedarfes und insbesondere in den wasserarmen Wintermonaten herangezogen wird. Die Anlagekosten berechnen sich nach der heutigen Preislage auf rund 250 Millionen Mark. Auch bei weiteren Preissteigerungen wird die Walchenseekraft selbst gegen die günstigsten Wasserkraftanlagen eine erhebliche Verbilligung der Stromerzeugungskosten aufweisen.

Mit dem Bau des Walchenseewerkes wurde im Dezember 1918 begonnen. Die Bauarbeiten, insbesondere die Wehranlagen an Maschinenfundamenten und der Unterwasserkessel sind zum grossen Teil ausgeführt. Mit der Inbetriebnahme des Werkes im Jahre 1926 kann mit Sicherheit gerechnet werden.

Die mittlere Isar wird auf eine Maschinenleistung von 140.000 Pferdekraften ausgebaut. Im Jahresdurchschnitt werden 75.000 Pferdestärken geleistet und damit jährlich rund 600 Millionen Pferdekraftstunden gewonnen. Der erzeugte Strom soll zum Überwinden der Elektrifizierung des Bahnnetzes und zur Versorgung des Landes mit Licht und Kraft verwendet werden. Bei dem bestehenden ausserordentlichen Kraftbedürfnis kann der Stromabsatz als gesichert gelten.

Der Gesamtbedarf ist auf Grund derzeitiger Preisverhältnisse auf 600 Millionen Mark veranschlagt. Im Hinblick auf die gegenwärtigen anderweitigen Kräfteerzeugungskosten steht die Kraftabgabe der Mittlere Isar zu den Ausbauekosten in sehr günstigem Verhältnis.

Die Bauarbeiten sind im Frühjahr 1919 begonnen worden und auf einer Kanallänge von 85 km in vollem Gange. Beschäftigt sind zurzeit rund 2400 Arbeiter. Der Beginn des Betriebes steht im Jahre 1924 in Aussicht.

Die für die Ueberlandversorgung bestimmten Kräfte des Walchenseewerkes und der Mittlere Isar werden in einem 100.000 Volt, das sich über das ganze rechtsrheinische Bayern erstreckt („Bayernwerk“), einleitet. Auf diese Weise werden die Vorteile des hervorragenden Speicherwerkes der Walchenseekräfte mit der grossen Niederdruckanlage der Mittlere Isar auf das vorteilhafteste verbunden. Im Zusammenschluss mit bereits bestehenden und weiter geplanten Werken wird es möglich sein, das Kraftbedürfnis im ganzen Lande in wirtschaftlicher Weise zu befriedigen und auch benachbarte Wirtschaftszweige unabhängig von der Kohle zu machen.

Das Walchenseewerk und die Mittlere Isar sind hiernach Werte schaffende Unternehmungen von hervorragender Bedeutung. Für die Weiterführung des Baues und für den Betrieb des Walchenseewerkes und der Mittlere Isar sind durch Vertrag vom 5. Januar 1921 unter Überwachen der bayerischen Staatsregierung die **Walchenseewerk-Aktiengesellschaft** und die **Mittlere Isar-Aktiengesellschaft** gegründet worden.

Der Sitz der beiden Gesellschaften ist München; ihre Dauer ist zeitlich nicht begrenzt.

Gegenstand beider Unternehmungen ist der Ausbau der Wasserkräfte der Isar und des Walchensees und ihre Verwertung durch Abgabe der gewonnenen elektrischen Arbeit oder Verwendung im eigenen Betriebe, die Errichtung ähnlicher Unternehmungen, die Beteiligung an solchen und der Erwerb von Grundstücken und Rechten, welche dem Zwecke der beiden Unternehmungen dienen.

Insbesondere ist Gegenstand der Unternehmungen die Erwerbung der vom Lande Bayern zur Ausnützung der genannten Wasserkräfte hergestellten und noch zu erstellenden Anlagen und aller damit zusammenhängenden Rechte.

Das Grundkapital der Walchenseewerk A.-G. beträgt Mk. 50.000.000.—, das der Mittlere Isar A.-G. Mk. 75.000.000.—.

Das Geschäftsjahr beginnt bei beiden Gesellschaften am 1. Oktober und endet am 30. September. Das 1. Geschäftsjahr läuft bis 30. September 1921.

Zur Beschaffung der Mittel für den weiteren Ausbau geben die Walchenseewerk A.-G. und die Mittlere Isar A.-G. unter dem Sammelnamen:

## Schuldverschreibungen der Bayerischen Grosswasserkraftwerke

mit 4 1/2 % verzinsliche vom Jahre 1926 ab zum Nennwert rückzahlbare Obligationen aus, die durch den jetzigen und zukünftigen Besitz der beiden Gesellschaften unter deren samtvorbundlicher Haftung und durch die Bürgschaft des mit seinem Gesamtvermögen für Kapital und Zinsen haftenden Staates Bayern sichergestellt, also mündelsicher sind.

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und gelangen in Stücken zu Mk. 1000.—, 2000.—, 5000.—, 10.000.— und 20.000.— zur Ausgabe.

Die Verzinsung beginnt am 1. April 1921; die Zahlung der Zinsen erfolgt halbjährlich jeweils am 1. April und 1. Oktober.

Die Einlösung der Schuldverschreibungen wird zum Nennwert im Wege der Auslösung, beginnend mit dem Jahre 1926, mit jährlich mindestens 1 1/2 % des ursprünglich ausgebenen Betrages zusätzlich der ersparten Zinsen aus den eingelösten Schuldverschreibungen vorgenommen. Die Auslosungen erfolgen im Monat April zum 1. Oktober eines jeden Jahres, erstmals im April 1926, zur Heimzahlung am 1. Oktober 1928.

Die Schuldner sind befugt, vom 1. April 1921 ab verstärkte Auslosungen vorzunehmen oder auch die sämtlichen noch ausstehenden Schuldverschreibungen mit einer Frist von 6 Monaten zu kündigen.

Die Anleihe soll zunächst an der Münchener Börse eingeführt werden.

Die 4 1/2 % mündelsicheren Schuldverschreibungen der Bayerischen Grosswasserkraftwerke werden hiermit zur öffentlichen Zeichnung unter folgenden Bedingungen aufgelegt:

Zeichnungsstelle ist die **Bayerische Staatsbank München** mit ihren sämtlichen Niederlassungen. Zeichnungen können vom 17. Januar bis einschliesslich 5. Februar 1921

- bei den genannten Stellen sowie bei der Bayerischen Hypothek- und Wechsel-Bank, München, Bayerischen Vereinsbank, München, Bayerischen Handelsbank, München, Bayerischen Notenbank, München, Süddeutschen Bodenereditbank, München, Bayerischen Zentral-Darlehenskasse, a. G. m. b. H., München, Mörck Pink & Co., München, H. Aufhäuser, München, Schneider & Münzing, München, der Bayerischen Disconto und Wechsel-Bank A.-G. Nürnberg, Vereinsbank, Nürnberg, Anton Kohn, Nürnberg,

- bei der Bank für Handel und Industrie, Berlin, Deutschen Bank, Berlin, Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin, Dresdner Bank, Berlin, Berliner Handelsgesellschaft, Berlin, Commerz- und Privat-Bank, Berlin, Mitteldeutschen Creditbank, Berlin und Frankfurt a/M., L. & E. Wertheimer, Frankfurt a/M., der Pfälzischen Bank, Ludwigshafen, Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Leipzig, Sächsischen Staatsbank, Leipzig, Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp A.-G., Meiningen, Landrentenbank, Coburg,

und allen Niederlassungen dieser Institute, ferner durch Vermittlung sonstiger Banken, Bankiers, Bankgeschäfte betreibender Genossenschaften und der Sparkassen erfolgen. Ein früherer Zeichnungsschluss bleibt vorbehalten.

Zeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen.

Der Zeichnungspreis beträgt 98 % unter Verrechnung der Stückzinsen zuzüglich Schlussnotenstempel.

Die Zuteilung findet baldmöglichst nach Zeichnungsschluss statt. Die bis zur Zuteilung bereits bezahlten Beträge gelten als voll zuteilt.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 31. Januar 1921 ab bezahlen. Sie sind verpflichtet:

- 30% des zuteilten Betrages spätestens am 28. Februar 1921
- 30% „ „ „ 31. März
- 40% „ „ „ 30. April

zu bezahlen. Beträge bis zu M. 5000.— sind zugleich voll abzuzahlen. Die Stücke werden mit möglicher Beschleunigung fertiggestellt.

München, im Januar 1921.

**Bayerische Staatsbank.**

**Achtung!**  
Bitte lesen und weitergeben!  
**Billigste Bezugsquelle in Stoffen und fertiger Konfektion.**

Herren- u. Damenkleider, Reifemäntel, Joppen, farbige Herren- u. Damen- u. Anzüge, eine und zweifach, schwarze Jagd- u. Rockanzüge, Marango- u. Jacketts mit Weste, Marango-Cutawans mit Weste, Stoff- u. Mandacher, Reithosen, elegante gestreifte Kammarhosen, englisch Leder- u. Zeug- u. Reithosen, Ankerstoff- u. Mandacher-Anzüge, u. Damen- u. Kinder-Konfektion.

Ich führe nur erstklassige Stoffe und Verarbeitung, sodass meine Ware vollständig Ersatz bietet für Rohanfertigung.

**Großpartiertes Lager in Tuch- und Manufakturwaren,**

Seidenstoffen, Gummi- u. Lederschuhen, fertiger Damen- u. Herrenkleider, u. Mänteln, Mänteln, Damen-Hüten, verschiedenen Sorten Felle zu Bekleidungen, Tornister, Sandstiefen, Kapotten, Toiletten, Tücher, Woll-, Weiß- u. Kurzwaren usw.

**Großes Lager in Brautausstattungen,**

garantiert feberdicke Anleits, Beutzeuge, weiß u. bunt, Gardinenstoffe, Tisch-, Bett- u. Tischdecken, prima Seidentuch, Linon, Dowlas, Rangiofen und Leinwand.

Ich führe nur gute Friedensqualitäten zu billigen Tagespreisen. Es braucht niemand zu befürchten, daß er bei mir zu teuer bezahlt. Falls die Konjunktur sinkt, lege ich die Preise sofort herab.

Um meine Winterwaren schnell zu räumen, gewähre beim Einkauf bis Ende dieses Monats auf diverse Artikel einen Rabatt bis 25 %. Schneider und Schneiderinnen erhalten Extra-Rabatt.

Ereignis feste Preise! Reelle Bedienung! Um regen Zuspruch bittet

**Kaufhaus Leo Jsaak, Saugen,**  
am Ostbause Jurrat, neben der Dampfmasse.

**In der Stadt Ragnit werden die Dampflegelwerte aufgestellt.**

Hierzu findet ein Verkaufstermin am Donnerstag, den 20. d. Mts., vormittags 9 Uhr, im Schützenhaus in Ragnit statt und werden Käufer freundlichst eingeladen.

Es kommen zum Verkauf:

1. Eine Dampflegel direkt i. d. Stadt gelegen — Maschinenbetrieb — Hoffmann'scher Ringofen mit 16 Kammeren und Trodenanlage i. ca. 150.000 Biegel, großer Pflanzen- u. Holzschuppen, erstklassige Wirtschaftsgebäude und Wohnhaus, tiefes unterirdisches Behälter u. 80 Morg. Land um die Dampflegel.

2. Eine Dampflegel, 1 km von Stadt u. Bahnhof Ragnit entfernt, direkt an Chauffee gelegen — Sandbetrieb 8 Tonnschneber — Dampfer über Ringofen mit 14 Kammeren, 3 Trodenkammer, unterirdisches Behälter und ca. 60 Mg. Land um die Dampflegel.

In Ragnit bestehen 2 Kleinlegelungen, eine Gesellschaft m. b. H. und eine Genossenschaft mit ca. 400 Mitgliedern; außerdem ist großer Abatz der Fabrikate nach den Weidenaunahmegerieten Willkallen und Stallungen vorhanden.

3. Bauparzellen in der Stadt ca. 4 ha i. d. Schützenstraße und 2 1/2 ha i. d. Seminarstraße. In beiden Straßen ist Gasleitung und Kanalisation vorhanden.

4. Bauparzellen gegenüber d. Kleinlegelung, ca. 2 1/2 ha, Leitungen sind erst zum Teil fertig.

5. ca. 10 ha erstklassige Memelwiesen.

Die Bauparzellen und Wiesen werden in jeder beliebigen Größe abgegeben. Areal und Landbesitz sind im Termin anzuweisen und müssen Anschlüssen beim Vertragsabschluss geliefert werden.

Befichtigungen können jederzeit erfolgen.

Nähere Auskünfte erteilen der Besitzer der Dampflegel Paul Kleest, Ragnit (Fernspr. 51) und Bücherrevisor G. Lucas, Königsberg, Sternwarte 37 (Fernspr. 2670).

**Lettsische Rubel**  
verkauft **Samuel Foth, Grabenstraße 6.**

**Darlehen**  
in jeder Höhe stets zu haben. Beschaffung von Kapitalien und Teilhabern. Finanzierung von Unternehmungen.  
**R. Veldt, Schmela, Höhe Straße 31.**

**Memelmarken.**  
Angebote von französischen 10 M. Marken, deutschen vollständigen Sägen und Einzelwerten erwünscht mit Angabe der Anzahl und Preisforderung.  
**Willi Brandes, Wangenburg, Große Münzstraße 6.**

**Rührigen Vertreter**  
für das Memelgebiet gesucht. Branchen: Leben, Feuer, Unfall, Haftpflicht, Einbruchdiebstahl, Aufruchtschaden. Agenten für alle Drie gesucht.  
**Berlinische Lebens-Vers.-Gesellschaft, (Alte Berlinische 1836)**  
Soll. Meldungen an Subdirektor Saor, Memel, Bittoria-Hotel, oder Königsberg, Weidenbamm 35, 1. Etz.

**1 Klempererlehrling**  
erf. mit Beschäftigung gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen.  
**Martin Schmidt, Klemperermeister.**

**Gaufbursche**  
gesucht.  
**P. Kosterlitz & Co., G. m. b. H.,**  
Lilauerstr. 24.

**Frisense,**  
nur 1. Kraft, stellt bei hohem Gehalt und Kost von sofort oder später ein.  
**M. Kestelb, Friseur, Inkerburg, Gartenstraße 22.**

**besseres Lehrfräulein,**  
das Komparten erlernen will. Offerten mit Lebenslauf unter 341 an die Exped. dieses Blattes.

**möbliertes Zimmer**  
von sofort oder 1. Februar mit oder ohne Pension. Off. Offerten unter 339 an die Exped. d. Blattes.

**Schlafste**  
für zwei Herren od. 2 zu haben. Zu erfragen der Exped. dieses Blattes.

**Bekanntmachung**  
Für unsere Verew wird eine in der Stadt der Schreibmädchen eine **Bürogehilf** zum sofortigen Eintritt in Verewungen mit laut und Gehaltsantrag sind umgehend einzureichen. Memel, den 10. Januar. Der Magistrat.

**Verloren**  
am Dienstag einen **Kinderbuchstrogen** (grau) auf dem Wege der Straße-Ratholische Kirche. Abzugeben bei **Tolkeles, Schmelz**. Darlehen an reelle ionen ohne Bürgen an **Möbel-Sicherheits**, Ragnit, **R. Veldt, Schmela, Höhe Str.**

**50000 M**  
auf ein Gut von 400 M i. Memelgeb. hinter 9000 Gebäude und Inventar werden gesucht. Nur 325 geber. Off. unter 325 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Memel 13 M**  
gebr. u. ungeb. Germanianausgabe form kleine Cäse gesucht. Ange m. Preis uml. 328 an Exp. d. Bl.

**Taufhe Memelmar**  
gegen Danajamarlen **Kronheim, Danzig, Tebanting**

**An u. Verkauf von**  
Rivis und Willkallen, Wäsche, Säben, Ein- Fahrtdern, Uhren, Rm um Säbe werden von und preiswert befoht.  
**K. Schulz, Wilkallen**

**1-2 Zierfisch**  
u. 1 Ceyppid, 1/2 u. 1/4 zu kaufen gesucht. Off. Nr. 337 an die Exp.

**Zu kaufen gesuch**  
einige Kähler, a. B. Werkzeuge u. Strohh. u. 340 an die Exp.

**Zu kaufen gesuch**  
1 Handwagen gebrucht, 2 od. 4-räder sowie jedes Quantu **Bombongläse**

**Emil Heldmann**  
Baderstraße 3

**Kaufe Holz-Roh**  
komplett zum Schneid **Perkams, Wobn** ver Bienen.

**Kontroll, verzw**  
hoop, Buch, Korrekt, Schreibmaschine, nachm. von 4-7 Uhr in beschäftigung in lichen Arbeiten event Hausl. Gell. Off. unter an die Exped. d. Bl.

**Lehrfräulein**  
welches d. Schulwaren erlernen will, für sofort Wo? sagt die Exped.

**Guthe bessere**  
oder Fräulein als Hausbalt für den Rom Zu erfragen in d. Exp.

**Junges Mädchen**  
gesucht, das morgen 8 1/2-9 1/2 Uhr 2 h. 8 reinigt und heigt (Lilau) Zu erf. in der Exped.

**Junges Mädchen**  
sucht Stellung auf einem gewerblichen Betrieb. Wirtschaftl. Ang. un. an die Exped. d. Bl.

**Chrl. junges Mäd**  
sucht Lehrstelle als Becht oder an der Kaffe. Off. 332 an d. Exp. d. Bl.

**Guthe Stelle als**  
zur selbständigen Fll. Gute Zeugnisse. Off. 334 an die Exped.

**Möbl. Zimm**  
mit Küche oder von von jüdischem Ehepaar sofort gesucht. Belm. Heizmaterial beagl. eig. u. 333 an d. Exped.

**Fräulein sucht**  
möbl. Zimmer mit P. Offerten unter Nr. 31 die Exped. d. Bl. erbeten.

**1-2-Zimmerwohn**  
auf dem Lande, ganz welcher Geben, von oder später zu mieten. Offerten unt. Nr. 31 d. Expedition dieses

**Wohnungstau**  
Vertauscht eine 2-3 Zimmerwohnung in der Stadt solcher in Schmela, 3 Land, großer Obgarten, liches Nebengelände. Das Grundstück ist zu verkaufen. Geeignet f. 1. oder Handwerker. Schmela, 7. Duell

**100 Btr. vorzügliches Vieh- u. Pferde-Heu,**  
(ab Hof) verkauft **Kühlich, Dittauen.**  
**Grundstückverkauf!**  
Beabsichtige mein 103 Morgen großes Grundstück mit zwei Anhöfen, lebendem und totem Inventar, tot zu verkaufen. Das Land ist in einem Stück und liegt 6 km von Memel. Das Gehöft liegt dicht an der Chauffee, welche sich durch die Mitte des Landes hinzieht. Käufer können sich außer Sonntag jeden Tag melden.  
**Wesizer Kuljurgies, Ragnit, u. Memel.**  
Wer nimmt ein 14 Tage altes Kind geg. Vergütung in sofortige Pflege? Off. u. 338 an d. Exp. d. Bl.  
**Ein lustiges Fräulein,**  
21 Jahre, etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn b. 22-26 Jahren, zu zwecks späterer Heirat zu machen. Offert. unter 326 an d. Exp. d. Bl.  
**Ein kleiner brauner Hund,**  
auf den Namen „Biffi“ hörend, verkaufen. Bitte abzugeben **Saristrasse 4.**

**Bohnenschrot zu Futterzwecken**  
officiert **Paul Schulz.**  
**Fahr- oder Reisepelz**  
billig zu verkaufen. **Ferdinandstr. 9, Hof rechts.**

**Achtung!**  
Fortzugs halber habe ich noch spottbillig 2 **Muschelstinten**, 1 **kleinen Breatwagen**, derselbe eignet sich vorzüglich auch als Schlächterwagen, einen **Marktswagen**, auch zur Fleischer, Säume, einsp. Leine, 2 **Aufhalter** und **diverses Leder** zum Geschirrausbessern zu verkaufen.  
**F. Block, Polangenstr. 31.**

**2 prima fette Schweine,**  
sitzte 3/4, Rentner schwer, verkauft die **Gutsverwaltung Raddeiken.**

**Putzgeschäft,**  
günstige Lage, sofort zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.